

## IFSH workshop

### Transnationalisierung von Gewalttrisiken Eine Herausforderung für europäische Friedens- und Sicherheitspolitik

Vom 26.-27. Februar 2009 veranstaltete das IFSH einen Workshop, bei dem Themen des aktuellen IFSH Arbeitsprogramm „Transnationalisierung von Gewalttrisiken als Herausforderung für europäische Friedens- und Sicherheitspolitik“ mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten diskutiert wurden. Für das Institut geht es dabei um eine theoriegeleitete Auseinandersetzung mit aktuellen sicherheitspolitischen Problemstellungen sowie deren Prävention, Einhegung und Bearbeitung.



*Gespräche am Rande  
des IFSH Workshops  
v.l.n.r.: Hans-Georg Ehrhart,  
Michael Brzoska, Jörg Monar*

Gewalttrisiken gehen heute nicht mehr zwingend von Nationalstaaten und deren Politik aus, sondern sind vielmehr zunehmend transnationaler Natur. Transnationale Gewalttrisiken sind dementsprechend grenzüberschreitende Gefährdungen von Frieden und Sicherheit, die durch die Beteiligung mindestens eines nichtstaatlichen Akteurs gekennzeichnet sind. Sie können ihren Ursprung in defizitärer Politik europäischer Akteure haben oder ihren Ausgang in anderen Weltregionen nehmen. Sie können direkt den Frieden in Europa gefährden, aber auch indirekt wirken, indem sie globale europäische Belange, z.B. energie- und handelspolitische Interessen, beeinträchtigen. Gewalttrisiken erlangen insbesondere dann großes sicherheitspolitisches Gewicht, wenn sie mit der Androhung oder Anwendung von asymmetrischer Gewalt gegen komplexe hochtechnisierte und damit auch durch begrenzte Gewaltausübung besonders verletzte Gesellschaften einhergehen.

Die übergreifende Problemstellung für das aktuelle mittelfristige Arbeitsprogramm des IFSH ist die Frage, wie der Transnationalisierung von Gewalttrisiken durch Internationalisierung der Gewaltprävention bzw. der gesamten Friedens- und Sicherheitspolitik zu begegnen ist. Das Programm geht davon aus dass die Transnationalisierung von Gewalttrisiken die Anforderungen an Friede-

dens- und Sicherheitspolitik verändert. Der einzelne Nationalstaat erweist sich zunehmend weniger in der Lage, diesen Herausforderungen allein mit seinen Mitteln und in eigener Verantwortung gerecht zu werden. Die Bearbeitung transnationaler Gewalttrisiken erfordert vielmehr grenzüberschreitende Kooperation und Koordination, d.h. die Entwicklung und Gestaltung effektiver Formen multidimensionalen, sicherheitspolitischen Regierens (security governance). Damit wächst zugleich die Bedeutung institutionalisierter internationaler Akteure, die allerdings regelmäßig mit staatlichen und transnationalen Akteuren interagieren müssen.

Ein Schlüsselbegriff in der Debatte um transnationale Gewalt ist der des Risikos: eines offenen Zustandes, der zwar in einen Gewaltkonflikt übergehen kann, der aber auch Eingriffe zulässt, um eine solche Transformation zu verhindern. Prävention setzt also zu einem Zeitpunkt an, zu dem zwar weder von bereits manifester Gewalt noch von einem unvermeidbar folgenden Gewaltkonflikt die Rede sein kann, für beides jedoch Anzeichen oder zumindest entsprechende Trends festzustellen sind.

Leitthema des Arbeitsprogramms ist die Prävention, Einhegung und Bearbeitung transnationaler Gewalttrisiken durch internationale Akteure. Dabei steht die Analyse

der Wirkungen sicherheits- und friedenspolitischer Konzepte, Strategien und Instrumente internationaler Organisationen sowie ihrer institutionellen Strukturen im Vordergrund. Untersuchungsräume sind vor allem Europa und seine Nachbarregionen. Im Mittelpunkt stehen die beiden großen europäischen Sicherheitsorganisationen EU und OSZE sowie die Organisation der Vereinten Nationen als übergreifende Kooperationspartnerin beider. Daneben ist auch die Interaktion der Organisationen mit ihren Mitgliedstaaten und anderen internationalen und transnationalen Akteuren (dritten Staaten, IGOs, INGOs) zu berücksichtigen. Bisweilen sind aber auch weltweite Veränderungen, insbesondere das Verhältnis europäischer Akteure zu den USA und China, zu beachten und in die Analyse mit einzubeziehen.

Das IFSH wird seine regionale Sachkompetenz nur in beschränktem Maße ausweiten. Stattdessen wird verstärkt die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen in Hamburg und darüber hinaus gesucht werden, die komplementäre Regionalkompetenz aufweisen.

Zu dem Workshop hatte das IFSH ausgewiesene Expertinnen und Experten zur Kommentierung und Diskussion des Arbeitsprogramms geladen. In einem ersten Teil widmete sich Prof. Christopher Daase vom Lehrstuhl für Internationale Beziehungen der Ludwig-Maximilians-Universität München den theoretischen Aspekten transnationaler Gewalttrisiken in der post-nationalen Welt. Elke Krahnemann, Dozentin für Internationale Beziehungen an der Universität Bristol und Humboldt Stipendiatin an der Hessischen Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung, sprach über Dimensionen von Regierung und Governance in der post-nationalen Welt und Hans-Georg Ehrhart, der Leiter der Abteilung für Europäische Friedens- und Sicherheitsstudien (ZEUS) am IFSH über Probleme von Security Governance.

Der zweite Teil befasste sich mit Formen transnationaler Risiken und ihren wechselseitigen Verquickungen. Edwin Bakker, der Leiter des Forschungsprogramms für Sicherheits- und Konfliktforschung am Nieder-

ländischen Institut für Internationale Beziehungen in Clingendael sprach in diesem Zusammenhang über das Beispiel des internationalen Terrorismus, Prof. Götz Neuneck, stellv. Direktor des IFSH, Leiter von IFAR2 über die grenzüberschreitende Proliferation von Substanzen zur Herstellung von Massenvernichtungswaffen. Marietta Koenig, Doktorandin am CORE/IFSH stellte die Rolle transnationaler Akteure bei der Perpetuierung von Gewaltstrukturen in Süd-Ossetien dar.

Das dritte Panel beschäftigte sich mit der Regelung von transnationalen Gewaltstrisiken durch internationale Organisationen. Monika Heupel vom Zentrum für transnationale Beziehungen, Außen- und Sicherheitspolitik am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin stellte die Arbeit der UN dar, Prof. Jörg Monar, der Direktor der Abteilung für politische und Verwaltungsstudien am Europakolleg Brügge die der EU und Wolfgang Zellner, Stellv. Direktor des IFSH und Leiter des Zentrums für OSZE-Forschung (CORE) die der OSZE.

*Kontakt*

*Prof. Dr. Michael Brzoska* [brzoska@ifsb.de](mailto:brzoska@ifsb.de)

## **CORE beim Sicherheitsdialog des OSZE-Forus für Sicherheitskooperation**

Am 25. Februar 2009 nahm der Leiter des Zentrums für OSZE-Forschung (CORE), Wolfgang Zellner, mit einem Beitrag zum Thema „European Arms Control: Old Problems – New Chances“ an einem Rundtischgespräch mit akademischen Experten zum Thema „Initial Thoughts on European Security“ teil, das vom Forum für Sicherheitskooperation (FSK) der OSZE organisiert worden war. Das FSK ist das Gremium, in dem die 56 Teilnehmerstaaten der OSZE europäische Sicherheitsfragen diskutieren, Verhandlungen führen und Beschlüsse fassen. Die Tatsache, dass sich an der rund zweistündigen Diskussion mehr als 20 Delegationen beteiligten, zeigt deutlich, dass Abrüstung – ein Begriff, den manche bis vor kurzem nicht gerne benutzten – wieder auf der Agenda steht. Diskutiert wurden u.a. das Schicksal des angepassten Vertrags über konventionelle Streitkräfte in Europa (AKSE), vertrauensbildende Maßnahmen und konzeptionelle Fragen europäischer Rüstungskontrolle über AKSE hinaus.

*Kontakt*

*Dr. Wolfgang Zellner* [zellner@ifsb.de](mailto:zellner@ifsb.de)

## **Besuch eines Führungskräfteseminars der Friedrich-Naumann-Stiftung**



Die TeilnehmerInnen des Seminars der Friedrich-Naumann-Stiftung am IFSH

Am 24. Februar 2009 besuchten 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ebenso vielen Nationen eines internationalen Seminars der Akademie für Führungskräfte der Friedrich-Naumann-Stiftung zum Thema „Conflict Prevention and Conflict Management. Nachdem die Gäste in Gummersbach bereits Einführungen zum Stellenwert und sowie Module zu verschiedenen Instrumenten von Konfliktverhütung gehört und entsprechende Rollenspiele durchgeführt hatten, sah der Seminarplan einen Besuch bei verschiedenen Einrichtungen in Hamburg vor. Beim IFSH stand auf dem Programm eine Darstellung der Aktivitäten von IFSH und CORE (Wolfgang Zellner), des Postgraduiertenstudiengang „Master of Peace and Security Studies - M.P.S.“ (Patricia Schneider), von CORE Capacity Building (Anna Kreikemeyer) sowie von Promotionsprojekten ehemaliger Naumann Stipendiatinnen zur russischen Politik gegenüber der Ukraine (Elena Kropatcheva) und zur UN-Konfliktregulierung in den georgischen Konflikten (Marietta Koenig).

*Kontakt*

*Dr. Anna Kreikemeyer* [Annakreikemeyer@gmx.de](mailto:Annakreikemeyer@gmx.de)

## **Diskussion zum Gasstreit zwischen Russland und der Ukraine**

„Wenn Zwei sich streiten, sitzt der Dritte in der Kälte“ – den letzten Gasstreit zwischen Russland und der Ukraine, seine Konsequenzen und Lehren für die beiden Ländern als auch für die EU haben Manuel Sarrazin MdB, Mitglied im Europaausschuss des Bundestags, Elena Kropatcheva (IFSH/CORE), Norbert Verweyen, RWE Supply & Trading, Market Design & Regulatory Affairs und Peter Danylow, Ost- und Mitteleuropa Verein e.V., Geschäftsführer, am 19. Februar 2009 im Rahmen der Stadtgespräche von Manuel Sarrazin diskutiert. Unter anderem wurde stark betont, dass die Energiefragen nicht nur wirtschaftliche, sondern auch sicherheitspolitische Bedeutung haben, und dass die Beziehungen zwi-

schen Russland und der Ukraine die innenpolitische Situation in diesen Ländern widerspiegeln.

*Kontakt*

*Dr. des. Elena Kropatcheva* [kropatcheva@list.ru](mailto:kropatcheva@list.ru)

## **CORE berät bei der Einrichtung einer Diplomatischen Akademie in Armenien**

Zwischen dem 9. und 12. Februar 2009 befanden sich Frank Evers und Diana Digol zu einem Beratungsbesuch in Eriwan, um dort bei der Einrichtung der Diplomatischen Akademie Armeniens beratend tätig zu sein. Der Besuch war durch das OSZE-Büro in Eriwan arrangiert worden. Der wichtigste Punkt ihres Gesprächsprogramms war ein Treffen im Außenministerium am 10. Februar 2009 mit dem Außenminister der Republik Armenien, Edward Nalbandyan, seinem Stellvertreter, Arman Kirakossian, dem Leiter des OSZE-Büros in Eriwan, Botschafter Sergey Kapinos, und dem Leiter der Delegation der Europäischen Kommission in Armenien, Botschafter Raul de Luzenberger. Das Treffen bot die Möglichkeit, Meinungen über Projektansatz und unmittelbar bevorstehende Aktivitäten auszutauschen. Es baute auf der Präsentation einer Bedarfsanalyse zur „Einrichtung der Diplomatischen Akademie Armeniens“ auf, die von CORE im Auftrag des OSZE-Büros in Eriwan im Jahr 2008 erstellt worden war.

*Kontakt*

*Dr. Frank Evers* [eversfrank@lycos.com](mailto:eversfrank@lycos.com)  
*Dr. Diana Digol* [digol@ifsb.de](mailto:digol@ifsb.de)

## **Vorräte und Konferenzbesuche in den Bereichen Abrüstung, Sicherheit im Weltraum und nukleare Nichtverbreitung**

Am 10. Februar 2009 hielt Oliver Meier während der Klausur der Bundestagsfraktion von Bündnis90/Die Grünen, in Berlin, bei der er mit dem Abrüstungsbeauftragten der Bundesregierung, Botschafter Klaus-Peter Gottwald auf dem Podium saß, ein Impulsreferat zum Thema „Abrüstung im 60. Jahr der NATO“. Im Vordergrund der Veranstaltung standen rüstungskontrollpolitische Handlungsmöglichkeiten der Bundesregierung im Vorfeld des NATO-Gipfels im April 2009.

Am 4. Februar 2009 nahm Meier an dem Seminar „Cyber Security: What Role for CFSP?“ teil. Die Veranstaltung war vom Rat der EU sowie der Regierung Estlands organisiert worden, nachdem die Internetsicherheit im Dezember 2008 in den Katalog der strategischen Bedrohungen der EU aufgenommen worden war. Dementspre-

chend stand die Frage im Mittelpunkt: Wie soll die EU im Rahmen ihrer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik auf die wachsende Gefahr von Angriffen auf das Internet reagieren?

Die Zukunft von Bemühungen um die Atomwaffenkontrolle war das Thema eines Vortrags den Oliver Meier am 27. Januar 2009 vor dem Forschungskolloquium des Lehrstuhls Politische Wissenschaft an der Universität Heidelberg hielt. Dabei standen Handlungsmöglichkeiten Europas und der Deutschlands auf der im Frühjahr 2010 stattfindenden Überprüfungskonferenz des nuklearen Nichtverbreitungsvertrags im Zentrum der Diskussion.

*Kontakt*

*Dr. Oliver Meier*

*oliver@armscontrol.org*

### **Neues DFG-Projekt bewilligt: Einschränkung von Menschen- und Bürgerrechten bei der Terrorismusbekämpfung**

Das Projekt „Rechtfertigung nach gleichem Muster? Eine Untersuchung von Argumenten für die Einschränkung von Menschen- und Bürgerrechten bei der Terrorismusbekämpfung in den USA, der EU und Russland“ untersucht die Überzeugungs- und Rechtfertigungsargumente für die Einschränkung von Menschen- und Bürgerrechten bei der Terrorismusbekämpfung auf nationaler und internationaler Ebene in den USA, der EU und in Russland. Geprüft wird, ob sich die Argumente, die von gouvernementalen Akteuren für eine Durchführung „außerordentlicher“ (exzeptioneller) Maßnahmen ins Feld geführt werden, ähnlich sind, sich gleichen bzw. ob sie sich zwischen den Rechtsräumen im Zeitverlauf angenähert haben. Ziel ist es herauszufinden, ob in Bezug auf Begründungen „außerordentlicher“ Maßnahmen bei der Bekämpfung des islamistisch motivierten Terrorismus eine Koalition gouvernementaler „norm challengers“ entstanden ist. Die Existenz einer solchen Koalition könnte eine erodierende Wirkung auf die weltweite Geltung von Menschen- und Bürgerrechten haben. Das Projekt wird von Regina Heller und Martin Kahl durchgeführt werden.

*Kontakt*

*Dr. Regina Heller*

*beller@ifsb.de*

*Dr. Martin Kahl*

*kahl@ifsb.de*

### **Stellv. Beauftragter der Bundesregierung für Fragen der Abrüstung und Rüstungskontrolle zu Gast am IFSH**

Am 3. Februar 2009 besuchte Botschafter Claus Wunderlich auf Einladung von Götz Neuneck das IFSH. Botschafter Wunderlich ist stellvertretender Beauftragter der Bundesregierung für Fragen der Abrüstung und Rüstungskontrolle im Auswärtigen Amt. In einer ersten Gesprächsrunde mit IFAR und Vertretern des ZNF wurden die künftigen Chancen und Möglichkeiten für weitergehende Abrüstung und Rüstungskontrolle vor dem Hintergrund der neuen Obama-Administration diskutiert. Anschließend stellten IFAR, IFSH und ZNF ihre Arbeitsschwerpunkte vor. Im Rahmen der Vorlesung „Naturwissenschaftliche Beiträge zur Friedensforschung“ (Götz Neuneck/Martin Kalinowski) hielt Botschafter Wunderlich einen Vortrag über „Praxis und Perspektiven zukünftiger Rüstungskontrolle“. Einen Schwerpunkt bildete das im Dezember 2008 geschlossene Abkommen zur Streumunition. Die Folien des Vortrages sind online verfügbar unter [http://www.ifsh.de/pdf/aktuelles/2009-02-4\\_Streumunition\\_Stand\\_nach\\_Zeichnung\\_Oslo.pdf](http://www.ifsh.de/pdf/aktuelles/2009-02-4_Streumunition_Stand_nach_Zeichnung_Oslo.pdf)

*Kontakt*

*Prof. Dr. Götz Neuneck*

*neuneck@ifsb.de*

### **IFAR-Vorträge bei der Middle Power-Initiative**

Am 28. und 29. Januar 2009 fand in Berlin das Artikel-VI-Forum der Middle Power-Initiative (MPI) statt. Die MPI ([www.middlepowers.org](http://www.middlepowers.org)), die von acht internationalen Nichtregierungsorganisationen gegründet wurde, hat das Ziel durch Foren und Informationen zur Reduzierung der nuklearen Arsenalen beizutragen, die im Artikel VI des Nichtverbreitungsvertrages festgeschrieben ist. Staatsminister Gernot Erler eröffnete die Veranstaltung (die Rede Gernot Erlers ist online verfügbar unter <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Infoservice/Presse/Reden/2009/090129-Erler-NVV.html>). Oliver Meier hielt einen Vortrag im Panel II „Resolving Challenges to the Non-Proliferation Regime“, während Götz Neuneck das Panel I „US-Russian Security Relationship“ leitete. Ca. 100 Teilnehmer, darunter hochrangige Diplomaten aus Berlin, Genf und New York nahmen ebenso an der Veranstaltung teil wie Fachleute und NGOs.

*Kontakt*

*Prof. Dr. Götz Neuneck*

*neuneck@ifsb.de*

### **Global Zero-Tagungen diskutieren Nukleare Abrüstung**

Beim Isodarco Wintercourse, der vom 11.-18. Januar 2009 in Andalo nahe Trento/Italien stattfand, hielt Götz Neuneck eine Vorlesung zum Thema: What about Missile Defenses? Schwerpunkt, der International School on Disarmament and Research on Conflicts, der seit 1966 von der italienischen Pugwash Gruppe veranstaltet wird und an der Experten wie Catherine Kellerher, Alexej Arbatow oder David Holloway teilnahmen war das Thema: „Nuclear Futures: What Would Nuclear Disarmament Look Like?“. Diese aktuelle Debatte hat durch die Amtseinführung des neuen US Präsidenten Barack Obama international erheblichen Auftrieb erfahren. Hans Christian Gils nahm als Nachwuchswissenschaftler an dem einwöchigen Kurs ebenfalls teil. Zuvor fand in Mailand am 9. und 10. Januar 2009 der DARE-Workshop „Dialogue of Americans, Russians, and Europeans (DARE)“ statt, der vom Watson Institute for International Studies der Brown University sowie der Carnegie Corporation gesponsort wurde. Thema war „Committing to Zero: American, Russian, and European Perspectives“. An dem zweitägigen Treffen nahm auch Götz Neuneck teil.

*Kontakt*

*Prof. Dr. Götz Neuneck*

*neuneck@ifsb.de*

### **Jahrestagung der International Studies Association in New York**

Michael Brzoska, Jens Narten und Isabelle Maras nahmen an der 50. Jahrestagung der mit Abstand größten internationalen Organisation von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Themenfeld der internationalen Beziehungen teil, die vom 15.-18.2. stattfand. Michael Brzoska stellte ein Papier zur Messung des Erfolgs von Sicherheitssektorreform in „Multistakeholder-Partnerships“ (MSP) vor, Jens Narten präsentierte eine MSP-Fallstudie über die Demobilisierung und den Aufbau neuer Streitkräfte im Kosovo vor. Isabel Maras referierte über Polizeiemissionen der Europäischen Union. Michael Brzoska hatte außerdem den Vorsitz in drei Panels und war Kommentator in einem weiteren.

*Kontakt*

*Prof. Dr. Michael Brzoska*

*brzoska@ifsb.de*

# PUBLIKATIONEN

## **H. J. Gießmann/ Armin Wagner (Hrsg.): Armee im Einsatz. Grundlagen, Strategien und Ergebnisse einer Beteiligung der Bundeswehr, Reihe: Demokratie, Sicherheit, Frieden Bd. 191, Baden-Baden: Nomos 2009.**

Auslandseinsätze deutscher Soldaten sind nach fast einem halben Jahrhundert wohl begründeter ‚Abstinenz‘ inzwischen zu einer neuen Normalität geworden. Wie diese Normalität im Einzelnen aussieht ist Inhalt des vorliegenden Bandes. Er enthält die bisher gründlichste Bilanz bewaffneter Einsätze mit deutscher Beteiligung seit dem Ende des Ost-West-Konflikts.

Der Band enthält Beiträge von Wissenschaftlern und Praktikern aus der Bundeswehr und der Politik. Das Buch ist im IFSH konzipiert worden, eine Reihe von Beiträgen kommt aus dem Institut. H. J. Gießmann macht sich Gedanken darüber, wie sinnvoll militärische Intervention als Prävention sein kann, Michael Brzoska schreibt über Nutzen, Ziele, Wirkung und Kosten von militärischen Auslandseinsätzen, Bernhard Rinke unternimmt eine Bewertung der Auslandseinsätze der Bundeswehr im Parteienstreit, Patricia Schneider referiert die Pros und Kontras der Terrorismusbekämpfungsdiskussion, Hans-Georg Ehrhart ist Ko-Autor eines Beitrages zu Afghanistan und Armin Wagner untersucht UN-Missionen mit begrenzter Beteiligung der Bundeswehr.

## **Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSCE Yearbook 2008. Yearbook on the Organization for Security and Cooperation in Europe (OSCE), Band 14, Baden-Baden 2009, 434 Seiten, 59,00 €, ISBN 978-3-8329-4242-7.**

Im Mittelpunkt des OSCE Yearbook 2008 steht die fundierte Analyse zweier dramatischer Ereignisse: Anfang des Jahres 2008 erklärte das Kosovo seine Unabhängigkeit, im Sommer führten mit Georgien und Russland gar zwei OSZE-Staaten Krieg gegeneinander. S. Neil MacFarlane, Elena Kropatcheva, Hansjörg Eiff und David Aprasidze analysieren die Hintergründe und Ereignisse im georgisch-süd-ostetischen Konflikt. Bernhard Knoll erläutert in seinem detaillierten und ausführlichen Beitrag den Kosovo-Statusprozess unter völkerrechtlichen Gesichtspunkten. Das OSCE-Jahrbuch 2008 stellt außerdem die Arbeit der Feldpräsenzen der Organisation in Mazedonien und Tadschikistan sowie die Schließung der Mission in Kroatien dar; eine vergleichende Analyse befasst sich mit den Demokratisierungsstrategien der OSZE in Kroatien, Serbien und Bosnien und Herzegowina. Weitere Themen sind die Aufgaben der Sonderbeauftragten zur Bekämpfung des Menschenhandels, die Tätigkeit des Forums für Sicherheitskooperation oder auch die Beziehungen der OSZE zu China u.v.m.

## **S+F Sicherheit und Frieden/Security and Peace, Ausgabe 1-2009 hat den Themenschwerpunkt: Nach 60 Jahren: Die NATO auf dem richtigen Kurs?**

Mit Beiträgen von Michael Rühle, Hans-Georg Ehrhart und Roland Kaestner, Lara Olson und

Anja de Beer, Jochen Hippler, Bernd Lemke, Christos Katsioulis und Christoph Pilger sowie Elena Kropatcheva.

Außerhalb des Schwerpunktes plädieren Hans J. Gießmann und Frank Werner für ein Verbot der Kriegführung in urbanen Räumen, Volker Rittberger setzt sich mit den Aufgaben der Friedensforschung zu Beginn des 21. Jahrhunderts auseinander und Tim J. Aristid Müller-Wolf und Patricia Schneider prüfen das Konzept der Vereinten Nationen zur „Responsibility to Protect“ bzw. zur Schutzverantwortung auf seine Tauglichkeit.

Mehr Infos unter <http://www.security-and-peace.de/>

## **Hans-Georg Ehrhart, EUFOR Tchad/RCA: Zwischenbilanz und Empfehlungen für eine effektivere Konfliktlösung, in: integration 1/09, S. 75-80.**

Vgl. <http://www.iep-berlin.de/index.php?id=688>  
Der Autor analysiert den Ablauf und die Probleme der EU-Mission EUFOR Tschad/RCA und entwickelt Empfehlungen für eine umfassende Strategie für die Konfliktlösung.

## **Oliver Meier, BWC States Address Safety, Security Measures, in: Arms Control Today, Vol. 39, No. 1, January/February 2009, p. 29-30.**

Der Beitrag fasst die Ergebnisse des Vertragsstaaten Treffens der Mitglieder des Biowaffen-Übereinkommens im Dezember 2008 zusammen und analysiert die Diskussionen um eine Stärkung von Maßnahmen zu Biosicherheit.

## **Kathrin Peiffer / Patricia Schneider, Menschenrechte gelten doch auch für Terrorverdächtige, Das Urteil des EuGH zur Umsetzung von VN-Sicherheitsrats-Resolutionen und die Auswirkungen auf die Terrorismusbekämpfung durch gezielte Sanktionen mit Hilfe von Terroristen**

Dezember 2008 zum freien download unter <http://www.ifsh.de/pdf/publikationen/hifs/Hi44.pdf>  
Der EuGH stellte fest, dass auch EG-Verordnungen, die Entscheidungen des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen umsetzen, durch die Gemeinschaftsgerichte gerichtlich überprüfbar sind, um den Menschenrechtsschutz von Terrorverdächtigten zu stärken; in diesem Aufsatz wird das vom Gericht kritisierte Verfahren der Aufnahme und des Streichens von Namen auf und von der Terrorliste durch die VN und EU und die möglichen Auswirkungen auf die Effektivität von Sanktionen kritisch beleuchtet.

## **Jan Stupl: Untersuchung der Wechselwirkung von Laserstrahlung mit Struktur-**

## **elementen von Raumflugkörpern, Verlag Dr. Hut, Hamburg 2008.**

In der vorliegenden Dissertation entwickelt Jan Stupl eine Methode, mit der die Auswirkungen von Laserbestrahlung auf Strukturelemente von Raumflugkörpern erfasst und beurteilt werden können. Der Nachweis erfolgt anhand ausgewählter Fallbeispiele. Die Arbeit ist unter anderem für die politisch hoch relevante Frage von großer Bedeutung, ob Raketen oder Satelliten mit Laserwaffen zerstört werden können.

## **Patricia Schneider: Terrorismusbekämpfung als Einsatzfeld für die Bundeswehr? Eine Pro-und-Kontra-Diskussion.**

In: Hans J. Gießmann/Armin Wagner (Hrsg.): Armee im Einsatz. Grundlagen, Strategien und Ergebnisse einer Beteiligung der Bundeswehr (Demokratie, Sicherheit, Frieden Bd. 191), Baden-Baden: Nomos, 2009, S. 260-273.

Es werden die jeweils acht am stärksten diskutierten Pro- und Kontra-Argumente vor allem in der deutschen Debatte zum Einsatz der Bundeswehr zur Terrorismusbekämpfung gegenübergestellt um kritische und fundierte Diskussionen anzuregen.

# PERSONALIA

Seit dem 1. März 2009 ist Dr. Regina Heller

Wissenschaftliche Referentin am IFSH. Bislang war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut tätig. Regina Heller studierte Politische Wissenschaften und Ostslawistik an der Universität Mainz, am Middlebury College, Vt./USA und an der Universität Hamburg. Nach ihrem Examen in Hamburg arbeitete Regina Heller als Projektmanagerin im Conflict Prevention Network (CPN) bei der Stiftung Wissenschaft und Politik in Ebenhausen und Berlin, anschließend als Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Koordinatorin des VW-Projekts „Internationale Risikopolitik“ an der Arbeitsstelle Transatlantische Außen- und Sicherheitspolitik der FU Berlin und später als Projektleiterin des „Deutsch-Amerikanisch-Russischen Dialogs“ beim Aspen Institute Berlin. 2007 promovierte Regina Heller an der Universität Hamburg zum Thema „Normensozialisation in Russland. Chancen und Grenzen europäischer Menschenrechtspolitik gegenüber der Russländischen Föderation“. Ihre Forschungsinteressen konzentrieren sich derzeit auf Russlandanalysen, EU-Russland-Beziehungen, EU-Nachbarschaftspolitik und auf Fragen europäischer Sicherheitsökonomie.



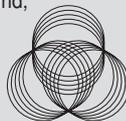
### **IFSH aktuell**

Ausgabe 76 · Januar/Februar 2009

Verantwortlich für diese Ausgabe:  
Michael Brzoska, Susanne Bund,  
Anna Kreikemeyer

Institut für Friedensforschung  
und Sicherheitspolitik  
an der Universität Hamburg

Beim Schlump 83 · 20144 Hamburg  
Tel.: (040) 866 077 67 · Fax: (040) 866 36 15  
e-mail: [ifsh@ifsh.de](mailto:ifsh@ifsh.de) · <http://www.ifsh.de>



### **Kontakt**

**Dr. Regina Heller**

[beller@ifsh.de](mailto:beller@ifsh.de)